

L03056 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 29. 1. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 29. Januar.

Mein lieber Freund,

Auch ich war unruhig, aber es liegt kein Gund dazu vor, wie beifolgender Brief  
beweift. <sup>^W</sup>D<sup>v</sup>a ich ein großes Mißtrauen gegen den behandelnden »Wunder-  
d<sup>r</sup>« hatte, fandte ich das Mäd<sup>el</sup> zu meinem Freunde DR. KUTTNER (den DR.  
HAJEK kennt u. schätzt). Die Visite fand gestern statt. DR. K. telephonirte mir:  
Besserung sei bald zu erwarten. Er glaube, daß der behandelnde Arzt mit fei-  
nen Heilmitteln (Arfenik) im Wesentlichen auf dem rechten Wege sei, wünsche  
auch, daß das Fräulein weiter bei diesem Arzt in Behandlung bleibe, da er großen  
psychischen Einfluß auf seine Patienten habe. Die Behandlung in der Nase sei aller-  
dings eine »Gemeinheit«. Ob Malaria vorliege, könne man nicht wissen, solange  
keine Temperatur-Messungen u. Blut-Untersuchungen vorgenommen, woran der  
behandelnde Arzt nicht zu denken scheine....  
Daß man Dich doch noch ehrengerichtlich verfolgt, ist empörend! Sei nur ja recht  
vorsichtig und thue keinen Schritt, ohne vorher mit Rechts- und Landeskundigen  
Dich berathen zu haben!  
In Eile!  
Dein

P. G.

[hs. :] Lieber Herr Doktor,  
Vor allem vielen Dank für Ihre Bemühungen. Wir sind heute mit Beruhigung von  
D<sup>r</sup> KUTTNER weggegangen. Ausführlicher werde ich Ihnen mündlich berichten.  
Die Krankheit, die sich plötzlich gestern, Sonntag Nachm. brach, ist tatsächlich im  
Verschwinden und kein Rückfall mehr zu befürchten. – Wir sind Ihnen jedenfalls  
für diese Beruhigung sehr dankbar, die wir uns selbst zu verschaffen, wahr-  
scheinlich noch nicht die Energie gehabt hätten. – Bitte gelegentlich um ein Stückchen  
Ihrer freien Zeit.  
Mit besten Empfehlungen für Ihre Frau Mama  
Ihre ergebenen

Marie + Gusti Glümer

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1604 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: handschriftlicher Brief Marie und Auguste Glümer, 1 Blatt, 3 Seiten, Hand-  
schrift Auguste Glümer, Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-  
streichung

5-6 Wunderd<sup>r</sup> ] nicht ermittelt

6 Mäd<sup>el</sup> ] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 1. [1901].

<sup>9</sup> *Arfenik*] Arsen

<sup>15</sup> *ebrengerichtlich verfolgt*] Wegen *Lieutenant Gustl*, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 11. 1. [1901].